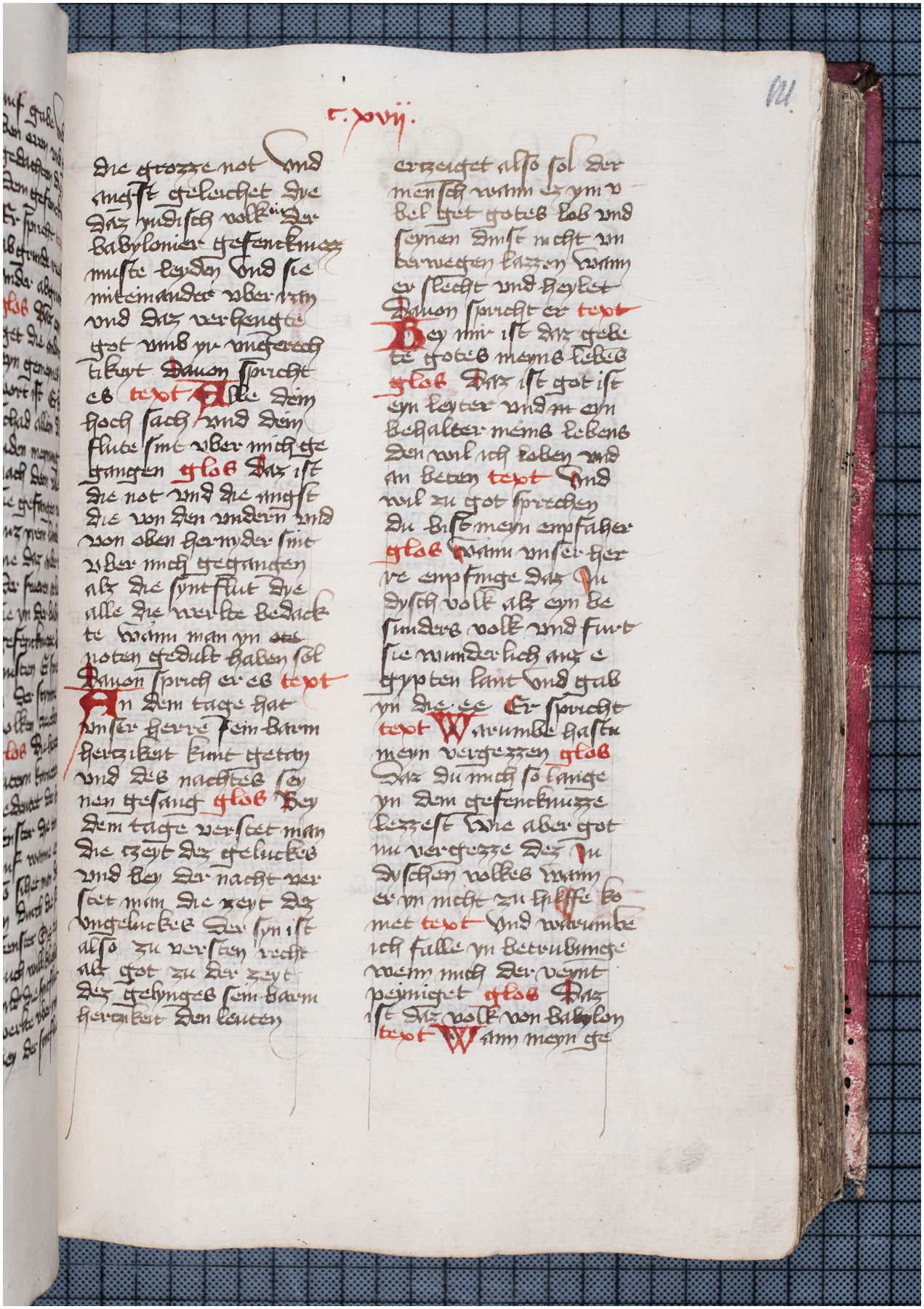
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift



121

c. xvij.

die grozze not vnd
mecht geleichet die
daz iudisch volk in der
babylonier gefencknuz
muste leyden vnd sie
mitcinander vber rinn
vnd daz verhengte
got vmb ir vnfarcht
tikeit Dauon sprecht
es text Alle dein
hoch sach vnd dein
fluts sint vber mich ge
gangen glos Daz ist
die not vnd die mecht
die von den vndern vnd
von oben harwider sint
vber mich gegangen
als die synt flut die
alle die werlt bedack
te wann man yn ein
noten geduld haben sol
Dauon sprich er es text
An dem tage hat
vnser herre sein barm
hertikeit kint getan
vnd daz nachtes sey
nen gesang glos Bey
dem tage verstet man
die zeyt daz gelucke
vnd bey der nacht ver
stet man die zeyt daz
vngelucke Daz syn ist
also zu verstan recht
als got zu der zeyt
daz gehynges sein barm
hertikeit den leuten
erzeiget also sol der
mensch wann er ym v
bel gut gotes lob vnd
seynen dnst nicht vn
barwegen lazzen wann
er slecht vnd haylet
Dauon sprecht er text
Bey mir ist daz gebe
te gotes meins lebes
glos Daz ist got ist
ein leyter vnd ein
behalter meins lebens
den wil ich loben vnd
an beten text Vnd
wil zu got sprechen
Du bist mein empfaher
glos Wann vnser her
re empfinge daz iu
dysch volk als ein be
sunders volk vnd fuert
sie wunderlich aus e
gypten lant vnd gab
yn die ee Er sprecht
text Warumb hastu
mein vergezzen glos
Daz du mich so lange
yn dem gefencknuzze
lizzest wie aber got
nu vergezze daz iu
dyschen volkes wann
er yn nicht zu hilffe ko
met text vnd warumbe
ich falle yn betrubnuzze
wann mich der veynt
peinigt glos Daz
ist daz volk von babylon
text Wann mein ge